

Fachtag Psychische Gesundheit im Genderblick Bestandsaufnahme und Ausblick

Die Versorgung bei psychischen Erkrankungen aus
Sicht der Ersatzkassen

Dr. Arnim Findekle
Leiter der
vdek-Landesvertretung Thüringen

Psychische Erkrankungen aus Sicht der GKV – Studie 2010

- in Deutschland erkranken jährlich etwa 5 Mio. Menschen an einer schweren psychischen Krankheit und sind behandlungsbedürftig
 - etwa 700.000 Kinder unter 18 Jahren
 - etwa 2,9 Mio. zwischen 18 und 65 Jahren
 - etwa 1,5 Mio. über 65 Jahre
- rd. 12 Prozent aller AU sind auf psychische Erkrankungen zurückzuführen
- Arbeitnehmer fehlen im Durchschnitt drei bis sechs Wochen aufgrund einer depressiven Erkrankung

Psychische Erkrankungen aus Sicht der TK und DAK...

- **TK-Pressemeldung** Februar 2011 (Thüringer Auswertung)
 - Zunahme der Krankschreibungen aufgrund psychischer Störungen: binnen eines Jahres um 17 Prozent
- **DAK-Gesundheitsreport** aus April 2011 (Hamburger Auswertung für Berufseinsteiger und junge Berufstätige)
 - Zunahme der Krankheitstage um acht Prozent binnen eines Jahres
 - seelische Probleme stehen nach Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Atemwege an dritter Stelle für AU
 - jeder 10. junge Arbeitnehmer leidet einer DAK-Studie (IGES-Institut) zufolge an so genannten somatoformen Störungen

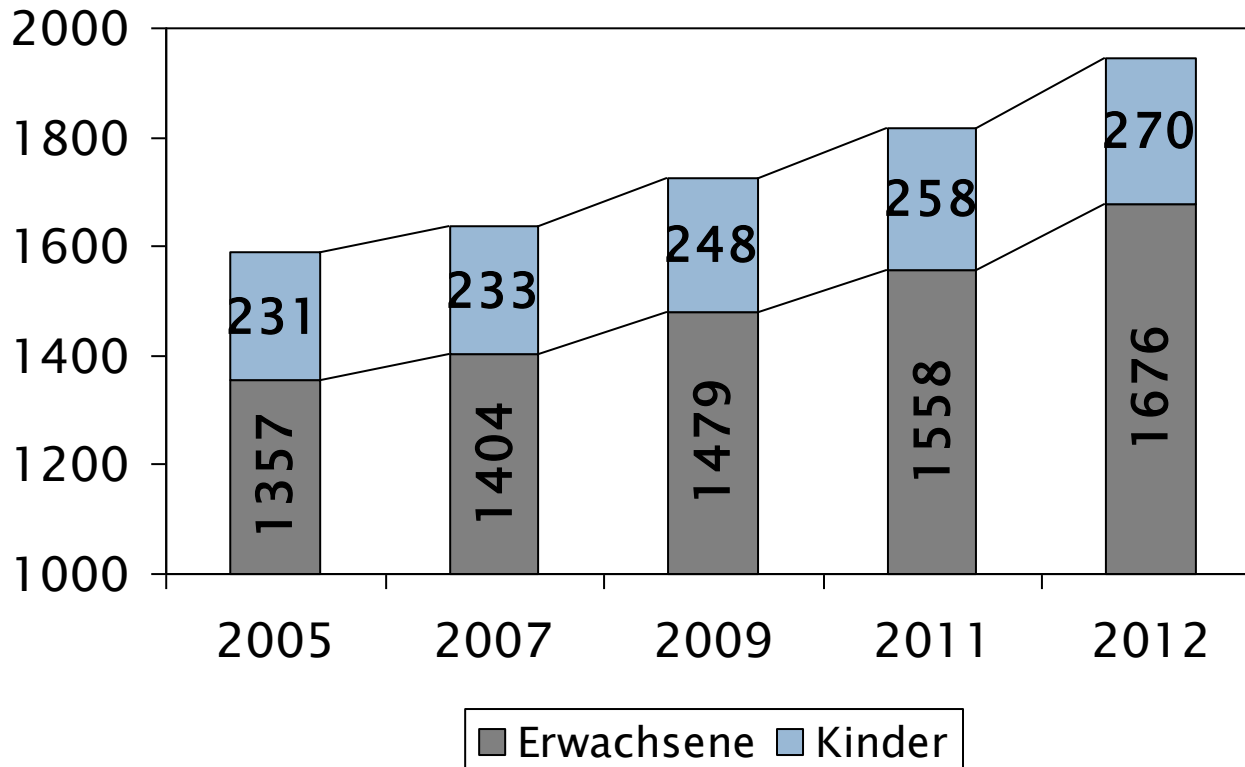
Psychische Erkrankungen aus Sicht der BARMER GEK

	14,7 Mio. Menschen	30,2 Mio. Menschen
Altergruppe	25 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 65 Jahre
Depressive Episoden		
weiblich	11,8 Prozent	17,83 Prozent
männlich	5,9 Prozent	9,55 Prozent
Somatoforme Erkrankungen		
weiblich	14,0 Prozent	16,57 Prozent
männlich	5,4 Prozent	7,94 Prozent

Quelle: BARMER GEK Arztreport 2013

Entwicklung der Bettenkapazitäten* in Thüringen

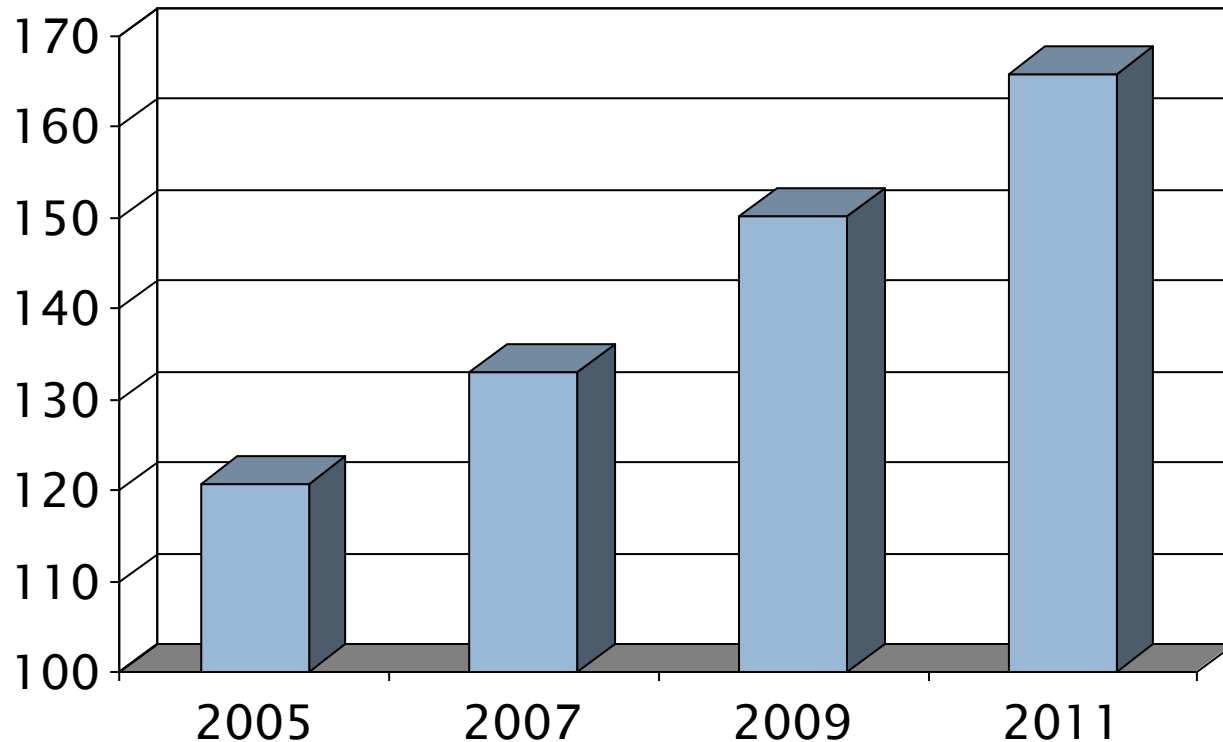
Erwachsene und Kinder im Zeitraum 2005 bis 2012



*vollstationäre Betten

Budgetentwicklung Thüringen

Angaben in Mio. Euro



Die Budgets der stationären psychiatrischen Einrichtungen in Thüringen steigen kontinuierlich.

Versorgung bei psychischen Erkrankungen in Thüringen

Probleme

- Verlagerungseffekte aus dem ambulanten in den stationären Bereich
 - spiegeln sich deutlich in Entwicklung der Behandlungsfallzahlen in den PIA's wieder
- von 2010 zu 2011 stiegen die Behandlungsfallzahlen um 12 Prozent
 - im Vergleich 2011 zum Vorjahr stiegen die Fälle von 32.356 auf 36.273 an
- Probleme können nur durch eine bessere Versorgungssteuerung gelöst werden!

Weiterentwicklung der Versorgung psychisch Kranker in Thüringen

- Aufbau intelligenter und am Patientenwohl orientierter vernetzter Strukturen zum Abbau von Über- und Fehlversorgung mit einer Fokussierung auf ambulante und niedrigschwellige Angebote
- Stärkung der ambulanten psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung

Strukturelle Veränderungen

Beispiel Südharzlinikum Nordhausen

- Das Modell des Psychiatrischen Budgets bringt eine sinnvolle Verzahnung von ambulanter, teilstationärer und stationärer Behandlung.
- Seit 2007 wurde die Anzahl der psychiatrischen Betten um **26,2 Prozent** reduziert.
- Durch sinnvolle ökonomische Anreize wurde der sogenannte „Drehtüreffekt“ verringert.
- Die Quote der mehrmaligen Aufnahme eines Patienten konnte im Zeitraum von 2009 bis 2011 um **5 Prozent** gesenkt werden.

Stärkung der ambulanten Versorgung psychisch Kranker

- Angebotssituation stärker bedarfsorientiert
- Förderung der psychotherapeutischen Versorgung im ländlichen Raum
- flächendeckende Einrichtung sogenannter „intelligenter Koordinierungsstellen“
- verbesserte Steuerung in besonders geeignete Therapieverfahren
- Effizienzsteigerungen durch mehr Gruppenpsychotherapien
- Stärkung der Kooperation zwischen Ärzten und Psychotherapeuten

Versorgung bei psychischen Erkrankungen in Thüringen

Gegenwart und Zukunft im niedergelassenen Bereich

- **Zur Zeit** haben wir in Thüringen rd. **338** Psychotherapeuten. (55,2 ärztliche Psychotherapeuten und 282,75 psychologische Psychotherapeuten)
- **Zur Zeit** könnten sich noch **37** ärztliche Psychotherapeuten und **vier** Kinder- und Jugendpsychotherapeuten niederlassen.
- Nach neuem Bedarfsplan (Stand Februar 2013) können sich **75** ärztliche Psychotherapeuten, **31** Kinder- und Jugendpsychotherapeuten und **36** psychologische Psychotherapeuten niederlassen!